

Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zwischenbericht zum Stand des Zivilschutzes vom 31. Januar 1983

Ausbildungsunterlagen zum grossen Teil vorhanden

BZS. «Auf den Stufen der Kantone und Gemeinden können auf der Grundlage der vom Bund herausgegebenen Ausbildungsunterlagen heute rund 90 Prozent, 1984 praktisch alle Schutzdienstpflichtigen entsprechend ihrer Einteilung und Funktion ausgebildet werden.» Zu diesem Schluss kommt der «Zwischenbericht zum Stand des Zivilschutzes vom 31. Januar 1983», der im Laufe dieses Jahres von den eidgenössischen Räten behandelt wird.

Der Zwischenbericht hält unter dem Kapitel Ausbildung (6) folgendes fest:

1. Organisation und Grundsätze der Ausbildung

Die Zivilschutzausbildung umfasst die Instruktionsdienste im Kursverband (Kurse gemäss Art. 53 des Zivilschutzgesetzes) und die Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen (Übungen und Rapporte gemäss Art. 54 des Zivilschutzgesetzes).

In den Instruktionsdiensten im Kursverband erhalten die Schutzdienstpflichtigen ihre allgemeine und fachtechnische Grundausbildung entsprechend der vorgesehenen Einteilung oder Funktion.

Die Durchführung dieser Instruktionsdienste ist auf die Stufen Bund (Ortschef, bestimmte Spezialisten), Kanton (übrige obere Vorgesetzte und Spezialisten) und Gemeinde (untere Vorgesetzte und Spezialisten, Mannschaftsstufe) aufgeteilt. Die Gemeinden haben sich für die Durchführung der in ihre Zuständigkeit fallenden Kurse zu Ausbildungsregionen zusammengeschlossen. Zur Gewährleistung einer angemessenen gesamtschweizerischen Einheitlichkeit legt der Bund Dauer und Zielsetzung der Instruktionsdienste im Kursverband fest und stellt hierfür Ausbildungsunterlagen und -hilfen zur Verfügung.

Die Instruktionsdienste im Kursverband werden grundsätzlich durch Instruktoressen geleitet und in Zivilschutz-Ausbildungszentren durchgeführt, welche für diesen Zweck konzipiert und ausgerüstet sind; dies erleichtert eine rationelle und zielgerichtete Ausbildung.

In den Instruktionsdiensten der Zivilschutzorganisationen soll der in den Instruktoressen im Kursverband

vermittelte Stoff gefestigt, praktisch angewendet und wenn nötig ergänzt werden. Zudem soll ein geordneter Dienstbetrieb eingeübt und der persönliche Zusammenhalt in den Formationen und Leitungen geschaffen werden. Insbesondere aber bieten sie den Vorgesetzten und Spezialisten Gelegenheit, praktische Erfahrungen in Ausbildung, Führung und gegebenenfalls in Stabsarbeit zu gewinnen. Entsprechend der föderalistischen Struktur des Zivilschutzes obliegt es den Kantonen, den Umfang, die Themen sowie die Ziele der Instruktoressendienste der Zivilschutzorganisationen festzulegen, Richtlinien über die Vorbereitung und Durchführung zu erlassen, die Übungsleiter gezielt vorzubereiten und die Durchführung zu überwachen. Die Instruktoressendienste der Zivilschutzorganisationen werden grundsätzlich durch die Vorgesetzten und Spezialisten der eigenen Zivilschutzorganisation geleitet und sollen – soweit möglich und zweckmässig – in der eigenen Gemeinde durchgeführt werden.

Ende der sechziger Jahre wurde im Einvernehmen mit den Kantonen entschieden, das Schwergewicht der Ausbildung im Zivilschutz sei in einer ersten Phase einerseits auf die Schulung des Ortschefs (im Hinblick auf die Planung und den Aufbau des Zivilschutzes in den Gemeinden), andererseits auf die Einführungskurse für die Stufe Mannschaft (im Hinblick auf die Auswahl der künftigen Vorgesetzten und Spezialisten) zu legen. Inzwischen wurde nun auch die Ausbildung der Vorgesetzten und Spezialisten stufenweise von unten nach oben aufgenommen.

2. Stand und Perspektiven der Ausbildung

2.1 Instruktoressendienste im Kursverband

Für die Ausbildung der in die Ausbildungszuständigkeit des Bundes fallenden Funktionsträger kann der Bund genügend Kursplätze anbieten. Die heute in den Kursen des Bundes vermittelte Ausbildung deckt die vorrangigsten Bedürfnisse ab. Sie ist nach Bedarf und Möglichkeit später durch Weiterbildungskurse zu vertiefen und zu ergänzen.

Die Kurse für Ortschefs, Abschnittschefs, Sektorschefs und deren Stellvertreter wurden in der Vergangenheit laufend dem Stand der Verwirklichung der Konzeption sowie dem Umstand angepasst, dass die Kursteilnehmer von Jahr zu Jahr höhere Anforderungen erfüllen. Ab 1984 werden die frisch ernannten Ortschefs, Abschnittschefs, Sektorschefs und deren Stellvertreter sowie die Dienstschefs bzw. Dienstchefanwärter zu ihrer Weiterbildung zusätzlich den sogenannten kombinierten Stabskurs zu absolvieren haben. Hier soll ihnen eine praxisbezogene Stabs- und Führungstechnik vermittelt werden, wobei das Schwergewicht auf der Bearbeitung einfacher Beispiele in Übungsstäben liegen wird.

Für die Einführung der neu ernannten Ortschefs, Abschnittschefs, Sektorschefs und deren Stellvertreter in die besonderen kantonalen Vorschriften können die Kantone ihrerseits besondere Weiterbildungskurse durchführen.

Eine vorübergehende Lücke, die indessen 1983 geschlossen sein wird, besteht bei den Kursen für Betriebschutzchefs von Betrieben, die in Friedenszeiten 500 oder mehr Personen beschäftigen.

Aufgrund der vom Bund bis heute herausgegebenen Ausbildungsunterlagen könnten in den in die Ausbildungszuständigkeit der Kantone und Gemeinden fallenden Instruktoressendiensten im Kursverband rund 90 Prozent der Schutzdienstpflichtigen ausgebildet werden. Bis 1984 werden die noch fehlenden Ausbildungsunterlagen, mit Ausnahme weniger Spezialfunktionen, ebenfalls verfügbar sein.

Der Anteil der Schutzdienstpflichtigen, welche die zur Übernahme ihrer Funktion erforderlichen Instruktoressendienste im Kursverband absolviert haben, schwankt je nach Kanton zwischen 10 und 90 Prozent. Er kann gesamtschweizerisch mit rund 60 Prozent der Eingeteilten angenommen werden. Der grösste und zugleich schwerwiegendste Rückstand besteht zurzeit noch bei den Schutzraumchefs, denen von der Konzeption her grosse Bedeutung zukommt. In vielen Kantonen und Gemeinden werden beträchtliche Anstrengungen nötig sein, um das Ausbildungsdefizit noch im Laufe der achtziger Jahre zu beheben. Ist dieses Ziel einmal erreicht, so müssen zwar noch die Nachfolger der ausscheidenden Vorgesetzten und Spezialisten sowie die jährlich neu schutzdienstpflichtig werdenden Personen ausgebildet werden; die frei werdende Ausbildungskapazität kann

jedoch für die heute teilweise noch zurückgestellte, bedeutungsvolle Weiterbildung der Vorgesetzten und Spezialisten verwendet werden.

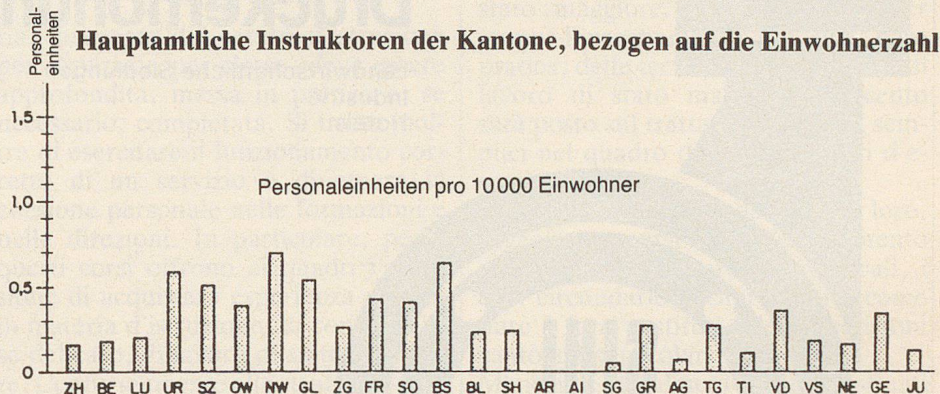
2.2 Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen

Die Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen müssen noch verbessert werden. Die festgestellten Mängel sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich der Ausbildungs- und Dienstbetrieb in der kurzen Zeit des Bestehens der Zivilschutzorganisationen noch nicht überall auf Traditionen abstützen kann. Die Lenkung und Überwachung der Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen obliegt in erster Linie den Kantonen. Der Bund ist bestrebt, ihnen dabei an die Hand zu gehen. So entwickelte er zum Beispiel eine Reihe von Musterübungen für die Schulung der Ortsleitungsstäbe. Unter Mitwirkung des Bundesamtes für Zivilschutz bearbeitet zurzeit ein Ausschuss der Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter Empfehlungen und Hinweise für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen. Im Zentrum stehen Fragen der Betreuung der Leiter dieser Dienstanlässe durch den Kanton sowie der gezielten Durchführung von Vorkursen für die Vorgesetzten und Spezialisten. Noch mehr als bisher sollen künftig die Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen in der eigenen Gemeinde durchgeführt werden. Dies schafft nicht nur einen realistischen Rahmen für die Ausbildung, sondern macht auch der Bevölkerung den Zivilschutz sichtbar.

3. Instruktoren

Auf Bundesstufe werden für die Ausbildung hauptamtliche Instruktoren eingesetzt. Die Zahl der Instruktorenstellen konnte durch departements- und amtsinterne Stellenverschiebungen seit 1975 um 18 auf 44 Einheiten erhöht werden. Angestrebt wird ein Bestand von 54 Instruktoren. Auf den Stufen Kanton und Gemeinde wird die Ausbildung teils von hauptamtlichen, teils von freiwilligen nebenamtlichen Instruktoren vermittelt. Die nebenamtlichen Instruktoren stehen jährlich meist nur eine bis zwei Wochen zur Verfügung und werden in der Regel vor allem für die Ausbildung der Mannschaften eingesetzt. Damit das Ausbildungsdefizit auf der Stufe der Vorgesetzten und Spezialisten behoben und die Qualität der Instruktionsdienste der Zivilschutzorganisationen verbessert werden kön-

nen, müssten in verschiedenen Kantonen die Zivilschutzämter über mehr hauptamtliche Instruktoren verfügen. Der Ist-Bestand an hauptamtlichen Instruktoren der kantonalen Ämter für Zivilschutz, bezogen auf die Einwohnerzahl, ist je nach Kanton verschieden:



Für eine zielgerichtete Ausbildung auf der Stufe des Kantons sollte an hauptamtlichem Instruktorpersonal mindestens verfügbar sein:

5. Einbezug des Zivilschutzes in die Ausbildungstätigkeit anderer Träger der Gesamtverteidigung

Seit längerer Zeit werden Funktionäre des Zivilschutzes der Stufen Bund und Kanton sowie höhere Vorgesetzte und Spezialisten der Zivilschutzorganisationen in Ausbildungskursen der Zen-

tralstelle für Gesamtverteidigung in die generellen Belange der Gesamtverteidigung eingeführt bzw. in Gesamtverteidigungsübungen der ver-

	Personaleinheiten pro 10 000 Einwohner
Kanton mit 400 000 und mehr Einwohnern.	0,3–0,4
Kanton mit 100 000–400 000 Einwohnern	0,4–0,5
Kanton mit weniger als 100 000 Einwohnern.	0,5–0,6

4. Ausbildungszentren

In Schwarzenburg wird zurzeit das eidgenössische Zivilschutz-Ausbildungszentrum gebaut; es wird 1984 den Betrieb aufnehmen können. Es ermöglicht einen rationellen Einsatz des Instruktorpersonals des Bundes und schafft insbesondere die Voraussetzungen an Räumen und Einrichtungen, die für die Durchführung der kombinierten Stabskurse zur Schulung der Angehörigen der Orts-, Abschnitts- und Sektorleitungen erforderlich sind.

Für die in ihre Zuständigkeit fallende Ausbildung erstellen die Kantone und die sich zu Ausbildungsregionen zusammenschliessenden Gemeinden ihrerseits Ausbildungszentren. Diese müssen neben der theoretischen Arbeit in überblickbaren Gruppen (AC-Schutzmassnahmen, Sanitätsdienst, Schutzraumbelange) insbesondere auch angewandte Übungen in Brand- und Trümmerlagen ermöglichen, was besondere Massnahmen zum Schutze der Umwelt voraussetzt. Wo immer möglich werden diese Zentren mit anderen Anlagen, wie Luftschutztruppen-Unterkünften, Reparaturstellen, Schutzanlagen, Kasernen usw., kombiniert. Heute sind rund 90 Prozent der benötigten Zentren in Betrieb oder in Verwirklichung.

schiedenen Stufen für die Durchführung der ihnen in ausserordentlichen Lagen erwachsenden Aufgaben geschult.

Zudem wird bei der Ausbildung der Truppenkommandanten sowie der Angehörigen der Stäbe die Zusammenarbeit mit den Zivilschutzorganisationen behandelt. Neue und vielversprechende Wege wurden 1982 mit der erstmaligen Durchführung eines Seminars beschritten, in dessen Verlauf unter Beteiligung von Organen der verschiedenen zivilen und militärischen Stufen die Zusammenarbeit Landesversorgung – Armee – Zivilschutz auf dem Gebiet der Versorgung durch Fallstudien behandelt wurde.

Mobiliar
für
**Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte**
Beratung – Planung – Ausführung
H. NEUKOM AG
8340 Hinwil-Hadlikon ZH
Telefon 01 937 26 91

Dal Rapporto intermedio sullo stato della protezione civile del 31 gennaio 1983

Documenti didattici in massima parte già disponibili

UFPC. «Grazie ai mezzi d'istruzione messi a disposizione dalla Confederazione, la protezione civile dispone oggi di un vasto materiale didattico di modo che il 90 % circa delle persone tenute a prestare servizio nella protezione civile può ora essere adeguatamente istruito a livello cantonale e comunale. Nel 1984, tale istruzione comprenderà praticamente tutte le persone astrette al servizio nella protezione civile.» Questa, la conclusione del Rapporto intermedio sullo stato della protezione civile del 31 gennaio 1983 che sarà trattato dalle Camere federali nel corso di quest'anno.

A tal proposito, il Rapporto intermedio, al capitolo concernente l'istruzione (capitolo 6), precisa quanto segue:

1. Organizzazione e principi dell'istruzione

L'istruzione della protezione civile comprende i servizi d'istruzione per servizio e per classe (secondo l'art. 53 della legge sulla protezione civile) e i servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile (esercizi e rapporti secondo l'art. 54 della legge sulla protezione civile).

Nei corsi d'istruzione per servizio e per classe, le persone astrette all'obbligo di protezione civile ricevono la loro formazione di base generale e tecnica a seconda dell'incorporazione o della funzione. Tali servizi d'istruzione sono effettuati a livello della Confederazione (capo locale, determinati specialisti), dei cantoni (altri quadri superiori e specialisti) e dei comuni (quadri inferiori e specialisti, livello personale). I comuni si sono raggruppati in regioni d'istruzione per l'organizzazione dei corsi che sono di loro competenza. Onde assicurare l'unità voluta nell'insieme della Svizzera, la Confederazione fissa la durata e gli obiettivi dei servizi d'istruzione per servizio e per classe e fornisce documentazione e materiale d'istruzione.

I servizi d'istruzione per servizio e per classe sono diretti in principio da istruttori e vengono tenuti nei centri d'istruzione della protezione civile, che sono stati concepiti ed equipaggiati per tale scopo, il che facilita un'istruzione adeguata e razionale.

Nei servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile, la mate-

ria, insegnata dai servizi d'istruzione per servizio e per classe, deve essere approfondita, messa in pratica e, se necessario, completata. Si tratta inoltre di esercitare il funzionamento corretto di un servizio e di creare la coesione personale nelle formazioni e nelle direzioni. In particolare, però, questi corsi offrono ai quadri l'occasione di acquistare esperienza pratica in materia d'istruzione, di condotta e, se del caso, di lavoro di stato maggiore. Conformemente alla struttura federalista della protezione civile, spetta ai cantoni definire la portata, i temi, come pure gli scopi dei servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile, emanare direttive sulla preparazione ed esecuzione, assicurare l'istruzione adeguata dei direttori d'esercizio e sorvegliare l'esecuzione. I servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile sono in principio diretti dai quadri specialisti delle organizzazioni di protezione civile e devono – se possibile e adeguato – effettuarsi nel comune stesso.

Alla fine degli anni sessanta fu deciso, d'intesa con i cantoni, di accordare, in materia d'istruzione di protezione civile, la priorità, in una prima fase, alla formazione dei capi locali (in vista della pianificazione e dello sviluppo della protezione civile nei comuni) da una parte e, dall'altra, ai corsi d'introduzione per il personale (in vista della scelta dei futuri preposti e specialisti). Nel frattempo è stata impresa anche l'istruzione, a tappe e procedendo dal basso verso l'alto, dei quadri e degli specialisti.

2. Stato e prospettive dell'istruzione

2.1 Servizi d'istruzione per servizio e per classe

Per i titolari di funzioni, la cui istruzione compete alla Confederazione, la Confederazione è in grado di offrire un numero sufficiente di posti nei corsi. L'istruzione offerta oggi nei corsi della Confederazione copre i bisogni più urgenti. Essa deve essere più tardi e secondo i bisogni e le possibilità, ampliata e completata da corsi di perfezionamento.

I corsi per capi locali, capi circondario, capi settore e i loro sostituti sono stati costantemente adattati, nel passato, al progresso attuato nella realizzazione della concezione e al fatto che la

competenza dei partecipanti migliora di anno in anno. A partire dall'anno 1984, i capi locali, i capi circondario, i capi settore e i loro sostituti, come pure i capi servizio, rispettivamente i candidati capi di servizio dovranno assolvere inoltre il corso di perfezionamento, cosiddetto corso combinato di stato maggiore. Tale corso ha per scopo l'insegnamento, su una base pratica, delle tecniche di comando e di lavoro di stato maggiore; l'accento sarà posto sul trattamento di casi semplici nel quadro di stati maggiori d'esercizio.

I cantoni possono, dal canto loro, organizzare corsi di perfezionamento speciali per accostare i capi locali, i capi circondario, i capi settore, come pure i loro sostituti alle prescrizioni cantonali particolari.

Mancano, attualmente, corsi destinati ai capi di protezione di stabilimento delle aziende che occupano 500 persone o più in tempo di pace; tale lacuna è tuttavia temporanea e sarà colmata già nel 1983.

Sulla base dei documenti d'istruzione sinora pubblicati dalla Confederazione, sarebbe possibile istruire, nei servizi d'istruzione per servizio e per classe dipendenti dai cantoni e dai comuni, il 90 % circa delle persone astrette all'obbligo di servire nella protezione civile. Entro il 1984, saranno disponibili anche i documenti che ancora mancano, ad eccezione di quelli relativi ad alcune funzioni speciali.

La proporzione delle persone astrette all'obbligo di servire nella protezione civile, che hanno assolto i servizi d'istruzione per servizio e per classe richiesti dalla loro funzione, varia, a seconda dei cantoni, tra il 10 e il 90 %. Per l'insieme della Svizzera, tale proporzione può essere valutata al 60 % circa. Il ritardo maggiore e anche più grave è attualmente ancora quello presentato dalla formazione dei capi rifugio, ai quali la concezione attribuisce grande importanza. In molti cantoni e comuni saranno necessari sforzi imponenti per colmare, entro gli anni ottanta, i ritardi in materia d'istruzione. Una volta raggiunto tale obiettivo, dovranno ancora essere istruiti i successori dei preposti e degli specialisti che avranno lasciato la loro carica, come pure le persone che ogni anno saranno astrette all'obbligo di servire; la capacità d'istruzione così liberata potrà essere utilizzata per il perfezionamento dei preposti e degli specialisti che attualmente è in parte negletto, ma che è di grande rilievo.

2.2 Servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile

I servizi d'istruzione delle organizza-

zioni di protezione civile devono ancora essere migliorati. Le carenze rilevate sono essenzialmente da imputare al fatto che, per il funzionamento dei servizi e dell'istruzione, nella breve esistenza della protezione civile, non si può ancora contare ovunque su una consuetudine.

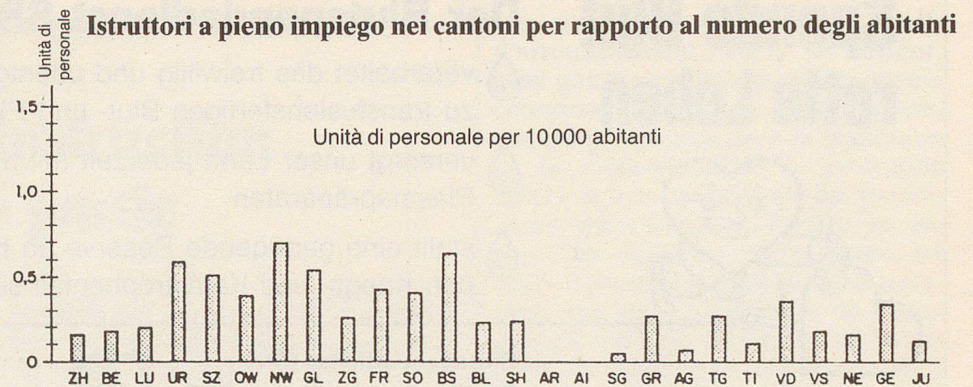
La direzione e sorveglianza dei servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile incombono in primo luogo ai cantoni. La Confederazione si sforza di aiutarli in tali compiti. Così ha, ad esempio, preparato una serie di esercizi modello per la formazione degli stati maggiori di direzione locale. Con la collaborazione dell'Ufficio federale della protezione civile, un comitato della Conferenza dei capi degli uffici cantonali della protezione civile è attualmente allo studio di raccomandazioni e di istruzioni per la preparazione, l'esecuzione e la valutazione dei servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile. Questioni nodali sono l'assistenza dei capi di tali servizi da parte del cantone, come pure la realizzazione di corsi preparatori per i quadri e gli specialisti. In misura maggiore che non sino ad ora, i servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile dovranno in avvenire effettuarsi nei comuni stessi. Questo non soltanto crea un quadro reale per l'istruzione, ma presenta altresì la protezione civile alla popolazione.

3. Istruttori

A livello della Confederazione, l'istruzione è curata da istruttori a pieno impiego. Il numero dei posti d'istruttore è passato, dal 1975 a tutt'oggi, da 18 a 44 unità, grazie a mutazioni avvenute all'interno del Dipartimento e dell'Ufficio. L'effettivo auspicato è di 54.

A livello cantone e comune, istruttori a pieno impiego e istruttori in parte benevoli, a titolo ausiliario, provvedono all'istruzione. Gli istruttori ausiliari si tengono a disposizione, di regola, soltanto da 1 a 2 settimane per anno; essi si occupano di regola principalmente d'istruzione del personale. Onde potere colmare i ritardi nell'istruzione dei quadri e degli specialisti e migliorare la qualità dei servizi d'istruzione delle organizzazioni di protezione civile, gli uffici cantonali della protezione civile dovrebbero disporre di un numero maggiore di istruttori a tempo pieno.

L'effettivo degli istruttori a tempo pieno, negli uffici cantonali della protezione civile, per rapporto al numero degli abitanti, differisce a seconda dei cantoni.



Onde assicurare un'istruzione adeguata a livello di cantone, dovremmo disporre almeno degli effettivi di personale d'istruzione a pieno impiego seguenti:

	Unità di personale per 10 000 abitanti
Cantone con 400 000 e oltre abitanti	0,3-0,4
Cantone con 100 000 a 400 000 abitanti	0,4-0,5
Cantone con meno di 100 000 abitanti	0,5-0,6

4. Centri d'istruzione

Il centro federale d'istruzione della protezione civile è attualmente in costruzione a Schwarzenburg e potrà entrare in servizio nel 1984. Esso permette un impiego razionale del personale della Confederazione addetto all'istruzione. Tale centro creerà in particolare, in materia di locali e di impianti, le condizioni indispensabili per l'organizzazione dei corsi combinati di stato maggiore, destinati alla formazione dei membri delle direzioni locali come pure delle direzioni di circondario e di settore.

I cantoni e i comuni raggruppati in regioni d'istruzione creano da parte loro i centri per l'istruzione che è di loro competenza. Questi devono, oltre al lavoro teorico eseguito in gruppi ristretti (misure di protezione AC, servizio sanitario, questioni relative ai rifugi), permettere anche lo svolgimento di esercizi pratici che simulano interventi in caso d'incendio o nelle macerie, ciò che esige provvedimenti particolari di protezione dell'ambiente. Dove questo è possibile, tali centri sono combinati con altri impianti, come quartieri delle truppe di protezione aerea, posti di riparazione, impianti di protezione, caserme, ecc. Circa il 90 % dei centri necessari sono attualmente in esercizio o in via di attuazione.

5. Partecipazione della protezione civile all'attività d'istruzione degli altri organi della difesa

Da molto tempo, funzionari della pro-

tezione civile a livello di Confederazione e cantone, come pure quadri superiori e specialisti delle organizzazioni di protezione civile vengono iniziati ai problemi della difesa generale

nei corsi d'istruzione a cura dell'Ufficio centrale della difesa. Essi devono poi, in esercizi di difesa generale dei diversi stadi, essere addestrati all'adempimento dei compiti che incombono loro in situazioni straordinarie. La collaborazione con le organizzazioni di protezione civile è inoltre trattata in occasione dell'istruzione dei comandanti di truppa e dei membri degli stati maggiori. Vie nuove e molto promettenti sono state iniziate, nel 1982, con l'organizzazione di un primo seminario, nel corso del quale è stata trattata la collaborazione tra l'approvvigionamento del Paese - esercito - e protezione civile nel settore dell'approvvigionamento, esercitando casi pratici con la partecipazione di organi dei diversi livelli civili e militari.

**Inserate im
Zivilschutz
sind
glaubwürdige
Empfehlungen**

Extrait du rapport intermédiaire du 31 janvier 1983 sur l'état de préparation de la protection civile

Les documents d'instruction existent en grande partie

OFPC. «Dans les communes et les cantons, environ 90 % des personnes astreintes à servir dans la protection civile peuvent aujourd'hui recevoir une formation correspondant à leur incorporation et à leur fonction, sur la base des documents d'instruction élaborés par la Confédération.» C'est à cette conclusion qu'arrive le rapport intermédiaire du 31 janvier 1983 sur l'état de préparation de la protection civile, qui est examiné, cette année, par les Chambres fédérales.

Le rapport intermédiaire constate sous le chapitre consacré à l'instruction ce qui suit:

1. Organisation et principes de l'instruction

La protection civile comprend les services d'instruction par service et par classe (cours selon l'art. 53 de la loi sur la protection civile) et les services d'instruction des organisations de protection civile (exercices et rapports selon l'art. 54 de la loi sur la protection civile).

Dans les cours d'instruction par service et par classe, les personnes astreintes reçoivent leur formation de base générale et technique selon leur incorporation ou leur fonction. Ces services d'instruction s'effectuent à l'échelon de la Confédération (chef local, spécialistes déterminés), des cantons (autres cadres supérieurs et spécialistes) et des communes (cadres inférieurs et spécialistes, personnel). Les communes se sont groupées en régions d'instruction pour organiser les cours qui leur incombent. Afin d'assurer l'unité voulue dans l'ensemble de la Suisse, la Confédération fixe la durée et les objectifs des services d'instruction par service et par classe et fournit documentation et matériel d'instruction. Des instructeurs dirigent en principe les services d'instruction par service et par classe, qui sont organisés dans les centres d'instruction de la protection civile. Ceux-ci sont conçus et équipés en conséquence, ce qui facilite une instruction rationnelle.

Dans les services d'instruction des organisations de protection civile, la matière enseignée dans les services d'ins-

truction par service et par classe doit être approfondie, mise en pratique et au besoin complétée. Par ailleurs, il s'agit de se familiariser avec le fonctionnement correct d'un service et de créer la cohésion dans les formations et les directions. Ces cours donnent en particulier aux cadres et aux spécialistes l'occasion d'acquérir une certaine expérience pratique en matière d'instruction, de conduite et, le cas échéant, de travail d'état-major. Conformément à la structure fédéraliste de la protection civile, il appartient aux cantons de définir l'étendue, les thèmes ainsi que les objectifs des services d'instruction des organisations de protection civile, d'établir des directives pour la préparation et l'exécution, d'assurer l'instruction adéquate des directeurs d'exercice et de surveiller l'exécution. Les services d'instruction des organisations de protection civile sont en principe dirigés par les cadres et les spécialistes des organisations de protection civile. Dans la mesure du possible, ils doivent s'effectuer dans la commune même.

A la fin des années soixante, il fut décidé, d'entente avec les cantons, d'accorder la priorité aux mesures suivantes: dans une première phase, formation des chefs locaux (suivant la planification et le degré de développement de la protection civile dans les communes); dans une seconde phase, cours d'introduction pour le personnel (compte tenu du choix des futurs cadres et spécialistes). Dans l'intervalle, on a également entrepris, par étapes et en procédant de bas en haut, l'instruction des cadres et des spécialistes.

2. Etat actuel et perspectives de l'instruction

2.1 Services d'instruction par service et par classe

Les titulaires de fonctions, dont l'instruction ressortit à la compétence de la Confédération, peuvent disposer de suffisamment de places dans les cours fédéraux. L'instruction donnée aujourd'hui dans les cours fédéraux couvre les besoins les plus urgents. Elle sera amplifiée et complétée ultérieurement, selon les besoins et les possibilités, par des cours de perfectionnement.

Les cours pour chefs locaux, chefs d'arrondissement, chefs de secteur, ainsi que pour leurs suppléants ont été constamment adaptés, dans le passé, aux progrès acquis dans la réalisation de la «conception de la protection civile» et à la compétence des participants, qui s'améliore d'année en année. Dès 1984, les chefs locaux, les chefs d'arrondissement et de secteur, ainsi que leurs suppléants, de même que les chefs de service et les futurs chefs de service non encore nommés devront en outre accomplir le cours de perfectionnement dit «cours combiné d'état-major». Ce cours a pour but de leur enseigner, sur une base pratique, les techniques du commandement et du travail d'état-major; l'accent sera mis sur l'étude d'exemples simples au sein d'états-majors d'exercice.

Les cantons peuvent, de leur côté, organiser des cours de perfectionnement spéciaux pour familiariser les chefs locaux, les chefs d'arrondissement et de secteur, ainsi que leurs suppléants, avec les prescriptions cantonales particulières.

En ce moment, il manque des cours destinés aux chefs de protection d'établissement des entreprises occupant 500 personnes ou plus en temps de paix; cette lacune sera toutefois comblée en 1983.

Sur la base des documents d'instruction publiés jusqu'ici par la Confédération, il serait possible d'instruire, dans les services d'instruction par service et par classe qui dépendent des cantons et des communes, environ 90 pour cent des personnes astreintes. D'ici 1984, les documents d'instruction qui font encore défaut seront disponibles, à l'exception de deux qui portent sur quelques fonctions spéciales.

La proportion des personnes astreintes qui ont accompli les services d'instruction par service et par classe qu'exige leur fonction oscille, selon les cantons, entre 10 et 90 pour cent. Pour l'ensemble de la Suisse, on peut l'estimer à environ 60 pour cent des personnes incorporées. Le retard le plus grand et aussi le plus grave est aujourd'hui encore celui que présente la formation des chefs d'abri, auxquels la «conception de la protection civile» attache une grande importance. De nombreux cantons et communes devront déployer de grands efforts pour combler, au cours des années quatre-vingt encore, leurs retards en matière d'instruction. Une fois cet objectif atteint, c'est-à-dire lorsqu'on devra instruire les successeurs des cadres et des spécialistes quittant leur charge ainsi que les personnes qui, chaque année, sont nouvellement astreintes à

servir dans la protection civile, le personnel d'instruction libéré pourra être affecté au perfectionnement des cadres et des spécialistes, tâche qui revêt une grande importance et que l'on a en partie remise à plus tard.

2.2 Services d'instruction

des organisations de protection civile

Les services d'instruction des organisations de protection civile doivent encore être améliorés. Les carences constatées proviennent principalement d'un manque de bases de référence quant au fonctionnement des services et de l'instruction. En effet, des organisations de protection civile n'existant pas depuis longtemps en maints endroits, le fonctionnement de l'instruction et du service ne peut pas partout encore s'appuyer sur l'expérience.

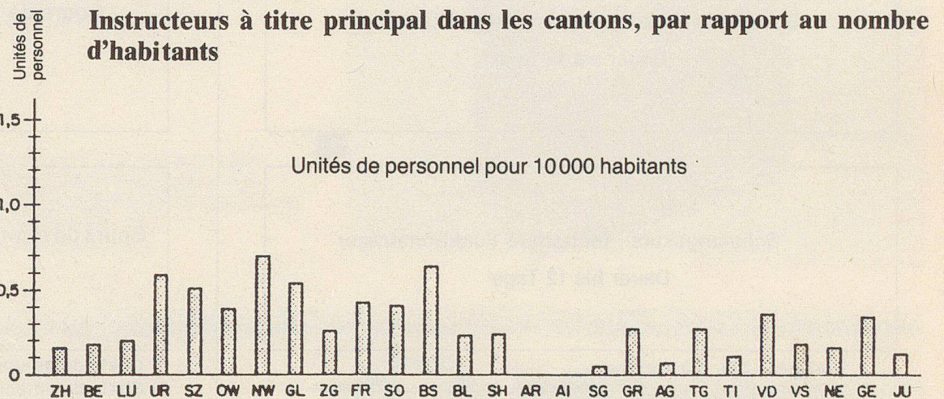
La conduite et la surveillance des services d'instruction des organisations de protection civile incombent en premier lieu aux cantons. La Confédération s'efforce de les aider dans cette tâche. Elle a par exemple préparé une série d'exercices modèles pour la formation des états-majors de direction locale. Avec le concours de l'Office fédéral de la protection civile, un comité de la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile étudie actuellement des recommandations et des instructions pour la préparation, l'exécution et l'appréciation des services d'instruction des organisations de protection civile. Deux questions de premier plan sont celles de la prise en charge des chefs de ces services par le canton et de la réalisation de cours préparatoires pour les cadres et les spécialistes. Plus encore que jusqu'ici, les services d'instruction des organisations de protection civile devront à l'avenir s'effectuer dans les communes mêmes. Cela présente deux avantages: non seulement la formation se déroule dans un cadre réel, mais encore la protection civile peut se faire connaître de la population.

3. Instructeurs

A l'échelon de la Confédération, l'instruction est assumée par des instructeurs à titre principal. Depuis 1975, le nombre des postes d'instructeur est passé de 18 à 44, grâce à l'intérieur du département et de l'office. On s'efforce d'arriver à un effectif de 54 instructeurs. A l'échelon des cantons et des communes, des instructeurs à titre principal et des instructeurs à titre accessoire assument l'instruction. Les instructeurs à titre accessoire ne se tiennent à disposition, la plupart du temps, qu'une à deux semaines par année; ils s'occupent principalement

de l'instruction du personnel. Pour rattraper les retards en matière d'instruction des cadres et des spécialistes et pour améliorer la qualité des services d'instruction des organisations de protection civile, les offices cantonaux de protection civile devraient, dans divers cantons, disposer d'un plus grand nombre d'instructeurs à titre principal.

L'effectif actuel des instructeurs à titre principal, dans les offices cantonaux de la protection civile, diffère selon les cantons par rapport au nombre des habitants:



Pour assurer une instruction adéquate à l'échelon des cantons, il faudrait disposer au moins des effectifs de personnel d'instruction à titre principal suivants:

	Instructeurs pour 10 000 habitants
Cantons de 400 000 habitants et plus	0,3-0,4
Cantons de 100 000 à 400 000 habitants	0,4-0,5
Cantons de moins de 100 000 habitants	0,5-0,6

4. Centres d'instruction

Le centre fédéral d'instruction de la protection civile actuellement en construction à Schwarzenburg pourra entrer en service en 1984. Il permettra d'engager rationnellement le personnel d'instruction de la Confédération. Ce centre créera en particulier, en matière de locaux et d'équipement, les conditions nécessaires à l'organisation des cours combinés d'état-major, destinés à la formation des membres des directions locales ainsi que des directions d'arrondissement et de secteur.

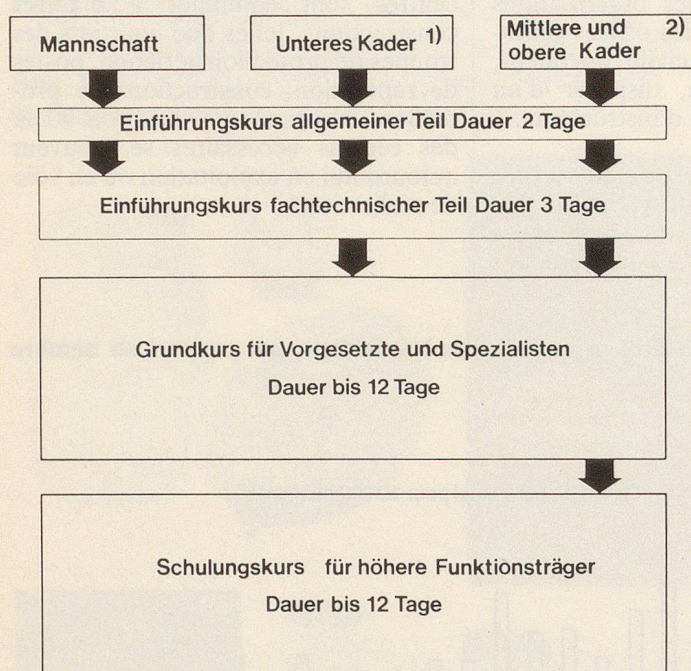
Les cantons et les communes groupés en régions d'instruction créent de leur côté les centres d'instruction relevant de leur compétence. Ceux-ci doivent, en plus du travail théorique en groupes restreint (mesures de protection AC, service sanitaire, questions concernant les abris), permettre en particulier le déroulement d'exercices pratiques simulant les interventions en

cas d'incendie ou dans les décombres, ce qui exige des mesures particulières de protection de l'environnement. Dans toute la mesure du possible, ces centres sont combinés à d'autres constructions, telles que quartiers des troupes de protection aérienne, postes de réparation, constructions de protection, casernes, etc. Environ 90 % des centres nécessaires se trouvent aujourd'hui en exploitation ou en voie de réalisation.

5. Participation de la protection civile à l'activité d'instruction d'autres organes de la défense

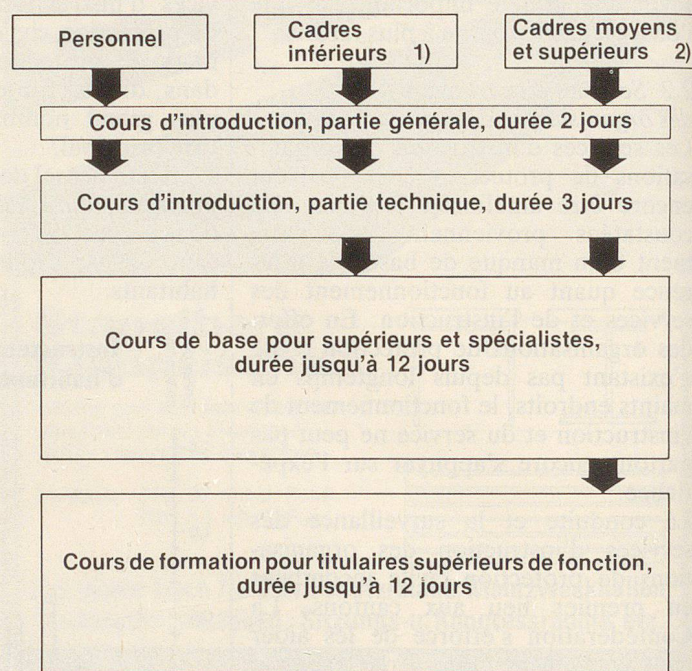
Depuis de nombreuses années, des fonctionnaires de la protection civile

aux échelons de la Confédération et des cantons ainsi que des cadres supérieurs et des spécialistes des organisations de protection civile sont initiés aux problèmes généraux de la défense dans des cours d'instruction de l'Office central de la défense. Ils sont entraînés, dans des exercices de défense générale des divers degrés, à l'exécution des tâches qui leur incombent dans des situations extraordinaires. La collaboration avec les organisations de protection civile est en outre traitée lors de l'instruction des commandants de troupe et de membres des états-majors. Des voies nouvelles et prometteuses ont été suivies en 1982 par l'organisation d'un premier séminaire, au cours duquel on examina la collaboration entre l'approvisionnement du pays, l'armée et la protection civile en matière de soutien. On y a étudié des cas d'espèce, avec la participation d'organes de divers échelons civils et militaires.

Baukastensystem der Basisausbildung
 (Prinzipschema)


1) Gruppen-, Zug- und Blockchefs

2) Detachements-, Dienst-, Quartier-, Sektor-, Abschnitts- und Ortschefs sowie deren Stellvertreter

Système de l'instruction de base
 (schéma de principe)


1) Chefs de groupe, de section et d'ilot.

2) Chefs de détachement, de service, de quartier, de secteur, d'arrondissement et locaux ainsi que leurs suppléants

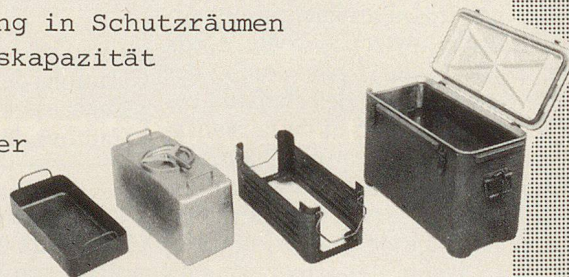
KOCHKISTEN 15 UND 25 LITER

unentbehrlich für die Verpflegung in Schutzräumen
zur Erweiterung der Verpflegungskapazität
für die Warmhaltung von Speisen

Auch im Schutzraum leisten in der
Armee eingeführte und bewährte
Hilfsmittel beste Dienste.

Richten Sie Ihre Anfrage an :

Eidg. Konstruktionswerkstätte, 3602 Thun Tel 033/ 28 11 11



Schubkarren
Mod. «Zivilschutz»



Paketroller
mit Tasche

Auswahl aus unserem
Lieferprogramm: Transportgeräte,
Hebezeuge und Zubehör

Eigen-
fabrikationGeneral-
vertretungen

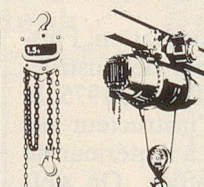
COMORGA

COMORGA AG 8041 ZÜRICH

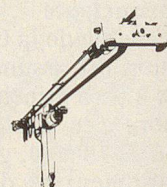
Leimbachstrasse 153
Telefon 01 45 18 41

Zahlreiche weitere Modelle
lieferbar:
Verlangen Sie Unterlagen

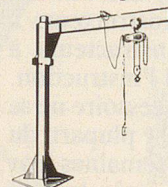
Hebezeuge: Hand-
betrieb und elektrisch



Bauteile für
Laufkrane



Ausleger- und Portal-
krane, Hubwagen



Zubehör

